

# Rezension

## Das Knast Dilemma. Wegsperrn oder resozialisieren? Eine Streitschrift

Der Autor Bernd Maelicke gilt seit Jahrzehnten als ausgewiesener Experte für die Strafvollzugsforschung und -politik in Deutschland und genießt in der nationalen wie in der internationalen Praxis und Wissenschaft hohe Reputation. Kaum ein anderer kennt die Rahmenbedingungen und Dynamiken des Strafvollzugs in Deutschland aus so vielfältigen Perspektiven: als ehrenamtlich Tätiger zu Beginn seiner Berufsbiografie, als Wissenschaftler, Forscher und Fachpolitiker und schließlich als Verantwortlicher für das Resozialisierungsmanagement eines Bundeslandes.

Man spürt beim Lesen schnell, dass hier ein Experte schreibt, der die zentralen Stellschrauben des Strafvollzugs kennt. Diese Vielseitigkeit der zur Geltung kommenden Perspektiven machen seine Überlegungen und Impulse, verbunden mit einer sprachlichen Dichte und Direktheit, für die Leser/innen zu etwas Besonderem.

In diesem Stil liest sich das ganze Buch: sehr persönlich, ständig die eigenen Erfahrungen reflektierend. Das Thema Resozialisierung stellt den lebenslangen Prozess der Sozialisierung in den Mittelpunkt, analysiert Stärken und Schwächen justizieller und sozialstaatlicher Reaktionsweisen und entwickelt weitergehende Alternativvorschläge. Neben konzeptionellen Grundlagen werden immer auch organisatorische, personelle und politische Rahmenbedingungen dargestellt, sodass sich ein Mosaik aller relevanten Faktoren ergibt (auch insoweit werden die konkreten Handlungsfelder und Projekte des Verfassers als Belege präsentiert).

Ausgehend von der Alltäglichkeit des „Deviant-Werdens“ im Jugendalter – auch anhand (auto-)biografischer Er-

fahrungen – über die Rekonstruktion von Einzelfällen, den Umgang der Justiz mit Straffälligkeit und der Kritik am aktuellen Zustand des Strafvollzugs in Deutschland entwirft Maelicke „seine“ Reformvorschläge. Der Autor beanstandet vor allem, dass die Inhaftierung in einer repressiv strukturierten „totalen Institution“ im Widerspruch stehe zum Ziel der Resozialisierung und damit zum Bemühen, Sozialisierung der dort lebenden Menschen zu stärken und soziale Kompetenzen zu vermitteln. Dieses Bemühen gleiche einem Kampf gegen Windmühlen, weil in den repressiven Rahmenbedingungen eines Gefängnisses kaum auf ein Leben in Freiheit vorbereitet werden könne. Der Freiheitsentzug resozialisiere demnach nicht, und den Einflüssen der Gefängnis-Subkultur sei wenig entgegengesetzt. Entsprechend wird auf die weitgehende Wirkungslosigkeit des gegenwärtigen Strafvollzugs insbesondere mit Blick auf Resozialisierung verwiesen. Resozialisierung erfordere vielmehr verlässliche soziale Beziehungen und finde im Wesentlichen nach der Entlassung statt.

Der Autor versteht es, auf die „Selbstverständlichkeiten von Normabweichungen“ als Teil in und von Lebenswelten hinzuweisen und damit den Blick für die gesellschaftlichen Reaktionsmuster zu schärfen. In den Mittelpunkt des Diskurses wird neben einer kritischen Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen „Bestrafungskultur“ vor allem auch eine längst überfällige Reform des Strafvollzugs in Deutschland gestellt.

Gerade die Verknüpfung biografischer Erfahrungen mit fundierten wissenschaftlichen Erkenntnissen und fachpolitischen Schlussfolgerungen macht den Band interessant und fachpolitisch wertvoll. Die Leser/innen können

so den Fachdiskurs verfolgen und einen Dialog mit den Anregungen und Impulsen des Autors führen. Wie anregend dieses Vorgehen ist, zeigt sich auch im erweiterten Nachwort von Hans-Jürgen Kerner: Auch er beschreibt eigene biografische Faktoren und bezieht weiterführende nationale und internationale Perspektiven mit ein.



**Autor:** Bernd Maelicke

**Auflage:** 3. aktualisierte Auflage 2023

**Seitenzahl:** 289

**ISBN:** 9783939816928

**Preis:** 24,90 €

**ISBN:** 9783939816935 (eBook)

**Preis:** 22,90 €

**Verlag:** Nomen Verlag, Frankfurt/M.

Die Publikation ist ein Beispiel dafür, wie anregend und praxisnah und zugleich fachlich fundiert gesellschaftliche Problematiken reflektiert und weiterentwickelnd präsentiert werden können. Es greift Alltagserfahrungen auf, regt zum kritischen Nachdenken an und entwickelt Vorschläge für eine nachhal-

tige Reform des Strafvollzugs. Ein Lehr- und Lesebuch aus einem Guss.

Das Buch ist deshalb für Studierende, für Fach- und Führungskräfte der Praxis, aber auch für Wissenschaftler/innen absolut empfehlenswert. Es entsteht ein Gesamtbild aus vielfältigen Bausteinen im Ist- und Soll-Gefüge von Sozialisierung und Resozialisierung (angereichert mit aktualisierten empirischen Daten

von Bernd-Rüdiger Sonnen im Nachwort).

In seinem Vorwort zur Publikation erklärt Bernd Maelicke: „Dies ist mein letztes Buch. Ich bin nun 82 – die Energie ist begrenzt, der Senioren-Alltag fordert volle Konzentration.“

*Prof. Dr. Josef Faltermeier,  
Bad Nauheim*

## „Asozial“

### Aufstieg und Niedergang eines Kernbegriffs sozialer Ausgrenzung



Wolfgang Ayaß

2023, 54 Seiten, kart., 14,90 Euro,  
für Mitglieder des Deutschen Vereins 11,00 Euro.  
ISBN 978-3-7841-3682-0

Der renommierte Historiker Wolfgang Ayaß zeichnet die Geschichte des Begriffs „asozial“ nach, beginnend mit seiner Entstehung um 1900, über den Fürsorgediskurs der Weimarer Republik, seine Verwendung im Kontext nationalsozialistischer Verbrechen, Kontinuitäten und Distanzierungen in DDR und Bundesrepublik bis hin zu seiner Umdeutung in aktuellen Diskussionen. Dabei wird klar, dass es sich um einen Schlüsselbegriff des Denkens über gesellschaftliche Außenseitergruppen handelt, dessen Bedeutung sich immer wieder wandelte, ebenso wie die daran angeknüpften politischen Maßnahmen und sozialarbeiterischen Ansätze.

Bestellungen versandkostenfrei in unserem Online-Buchshop: [www.verlag.deutscher-verein.de](http://www.verlag.deutscher-verein.de)